

folgenden ersten Berathung des Gelegetwurfs über die Reichs Einnahmen und Ausgaben das Haus zur Abstimmung über den Antrag...

Oestreich.

Karlsbad den 6. Juni. Prinz Adalbert von Preussen ist heute früh an Lungenschlag hier verschieden.

Frankreich.

Paris den 6. Juni. Es verlautet aus guter Quelle. Esancelin, ein Freund der Prinzen von Orleans, habe sich nach Freiburg zum Grafen v. Chambord begeben...

Paris den 7. Juni. Die Agence Havas meldet, daß der deutsche Botschafter Graf Arnim heute dem Präsidenten Mac Mahon sein Beglaubigungsschreiben überreichen wird.

Italien.

Rom den 5. Juni. Nach einem Telegramm aus Frosinone ist Ratazzi heute Morgen 9 1/2 Uhr gestorben.

Rom den 5. Juni. In der Sitzung der Deputirtenkammer zeigt der Präsident den Tod Ratazzis an und bezeichnet denselben als einen Fall nationaler Trauer.

Freigesprochen.

Criminal-Novelle von Ernst Friese.

Zehntes Kapitel.

„Er ist todt —“ murmelte der Doctor. „Gott sei Dank!“ rana es von Fedderhof's Lippen.

„Wollen Sie Julianen diese Nachricht nicht lieber selbst mittheilen?“ fragte Fedderhof etwas beunruhigt.

fels durch überflüssige Rissen un bequem zu machen.

Das wehmüthige Lächeln Julianens, der feuchte Glanz in ihren Augen verrieth, daß sie einen jener Momente gefieert, wo man das Leben von Neuem begrüßt und die Liebe seiner Umgebung tief erkennt.

„Nun bin ich wieder auf dem Plage“, sagte sie, „ich habe viel Liebe und Güte zu vergelten.“

„Auf dem Plage sind Sie“, meinte der Doctor mit erzwungenem scherzhaftem Tone, „aber wohl noch nicht mit der alten, gestählten Geisteskraft?“

„Doch“, sprach das Mädchen entschlossen und eine leichte Röthe überzog ihr Gesicht. „Was haben sie mir mitzutheilen, Herr Doctor?“

„Laß mein Patient im Waldhause von allen Leiden erlöset ist“, antwortete er ruhig und strichte des Mädchens Gesicht, welches schnell von der Röthe zur tiefsten Blässe überging.

„Er ist im Grabe am besten gegen Alles gewahrt, was ihn menschlichen Sagenen zufolge erwartete. Gönnen wir ihm ein ehrliches Grab, meine Herren — sorgen sie für sein Begräbniß in aller Stille.“

Die Nachricht von dem Tode Scharfenbels verbreitete sich wie ein Lauffeuer durch das ganze Land. Eine Gerichtsdeputation aus Waldhausen traf ein, um die Identität dieses Verunglückten, der, in Folge einer zweiten strafbaren That, sein Leben eingebüßt hatte, mit dem Freigesprochenen fest zu stellen.

Die Nachricht von dem Tode Scharfenbels verbreitete sich wie ein Lauffeuer durch das ganze Land. Eine Gerichtsdeputation aus Waldhausen traf ein, um die Identität dieses Verunglückten, der, in Folge einer zweiten strafbaren That, sein Leben eingebüßt hatte, mit dem Freigesprochenen fest zu stellen.

Der Winter isolirte die Bewohner des Waldhause wie immer. Aber es bildete sich ein Kreis um die Stätte, wo Julianen eine Zuflucht gesucht hatte, man sagte es laut und in dankbarer Anerkennung, daß ihre Eigenthümlichkeit es sei, welche alle andere Menschen lebenswürdig, als sonst, mache.

Der Winter isolirte die Bewohner des Waldhause wie immer. Aber es bildete sich ein Kreis um die Stätte, wo Julianen eine Zuflucht gesucht hatte, man sagte es laut und in dankbarer Anerkennung, daß ihre Eigenthümlichkeit es sei, welche alle andere Menschen lebenswürdig, als sonst, mache.

schien. Daß sie dadurch die Seele des Ganzen wurde, beachtete sie wenig. Sie selbst hatte keine Talente, die der Gefeelligkeit Reize verleihen, aber sie verstand die Kunst, dergleichen Talente zu entdecken und zu benutzen.

Während des Winters waren denn glücklich alle Nachwehen des traurigen Ereignisses besänftigt. Die kleine Ida konnte ihr Vermögen wieder ohne Binde gebrauchen und Nero machte höchst verständlich tägliche Versuche, sein etwas lahm gebliebenes Bein dadurch zu schonen, daß er sich vorläufig auf 3 Beinen fortzubewegen suchte.

Während des Winters waren denn glücklich alle Nachwehen des traurigen Ereignisses besänftigt. Die kleine Ida konnte ihr Vermögen wieder ohne Binde gebrauchen und Nero machte höchst verständlich tägliche Versuche, sein etwas lahm gebliebenes Bein dadurch zu schonen, daß er sich vorläufig auf 3 Beinen fortzubewegen suchte.

Während des Winters waren denn glücklich alle Nachwehen des traurigen Ereignisses besänftigt. Die kleine Ida konnte ihr Vermögen wieder ohne Binde gebrauchen und Nero machte höchst verständlich tägliche Versuche, sein etwas lahm gebliebenes Bein dadurch zu schonen, daß er sich vorläufig auf 3 Beinen fortzubewegen suchte.

Während des Winters waren denn glücklich alle Nachwehen des traurigen Ereignisses besänftigt. Die kleine Ida konnte ihr Vermögen wieder ohne Binde gebrauchen und Nero machte höchst verständlich tägliche Versuche, sein etwas lahm gebliebenes Bein dadurch zu schonen, daß er sich vorläufig auf 3 Beinen fortzubewegen suchte.

Während des Winters waren denn glücklich alle Nachwehen des traurigen Ereignisses besänftigt. Die kleine Ida konnte ihr Vermögen wieder ohne Binde gebrauchen und Nero machte höchst verständlich tägliche Versuche, sein etwas lahm gebliebenes Bein dadurch zu schonen, daß er sich vorläufig auf 3 Beinen fortzubewegen suchte.

Während des Winters waren denn glücklich alle Nachwehen des traurigen Ereignisses besänftigt. Die kleine Ida konnte ihr Vermögen wieder ohne Binde gebrauchen und Nero machte höchst verständlich tägliche Versuche, sein etwas lahm gebliebenes Bein dadurch zu schonen, daß er sich vorläufig auf 3 Beinen fortzubewegen suchte.

Während des Winters waren denn glücklich alle Nachwehen des traurigen Ereignisses besänftigt. Die kleine Ida konnte ihr Vermögen wieder ohne Binde gebrauchen und Nero machte höchst verständlich tägliche Versuche, sein etwas lahm gebliebenes Bein dadurch zu schonen, daß er sich vorläufig auf 3 Beinen fortzubewegen suchte.

Während des Winters waren denn glücklich alle Nachwehen des traurigen Ereignisses besänftigt. Die kleine Ida konnte ihr Vermögen wieder ohne Binde gebrauchen und Nero machte höchst verständlich tägliche Versuche, sein etwas lahm gebliebenes Bein dadurch zu schonen, daß er sich vorläufig auf 3 Beinen fortzubewegen suchte.

Während des Winters waren denn glücklich alle Nachwehen des traurigen Ereignisses besänftigt. Die kleine Ida konnte ihr Vermögen wieder ohne Binde gebrauchen und Nero machte höchst verständlich tägliche Versuche, sein etwas lahm gebliebenes Bein dadurch zu schonen, daß er sich vorläufig auf 3 Beinen fortzubewegen suchte.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

42. Jahrg.

Donnerstag den 12. Juni 1873.

Nro. 67.

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 1 fl. 50 kr., außerhalb desselben 1 fl. 50 kr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zwispaltige das Doppelte etc.

An die Ortsschul-Behörden,

betr. die Staatsbeitrags-Gesuche für Arbeitsschulen pro 1873/74.

Die Ortsschulbehörden derjenigen Gemeinden, welche im nächsten Jahre für ihre Arbeitsschulen sich eine Staatsunterstützung erbitten wollen, werden aufgefordert, ihre Jahresberichte unter Benützung der ausgegebenen Formulare bis zum 20. d. Mts. an das Bezirkschulinspektorat Großschapach einzusenden.

betreffend die Genehmigung der Belohnungen der Schulfonds-Berwalter und Rechnungssteller.

Nachstehender Consistorial-Erlaß vom 25. April d. J. wird hiedurch zur Kenntniß der Ortsschulbehörden gebracht.

Consistorial-Erlaß an sämtliche gemeinschaftliche Oberämter, betreffend die Genehmigung der Belohnungen der Schulfonds-Berwalter und Rechnungssteller.

Nachdem durch die K. Verordnungen vom 8. Dezember 1872 (Reg.-Bl. S. 389 und 392) die Belohnungen der Gemeinbediener und Verwaltungs-Aktuare mit den in neuerer Zeit gesteigerten Preisen der meisten Lebensbedürfnisse in das angemessene Verhältnis gebracht worden sind, sieht sich die Oberschulbehörde veranlaßt, die den gemeinschaftlichen Oberämtern durch den Circular-Erlaß vom 17. März 1848, Nr. 3561, und weiterhin durch den Erlaß vom 7. October 1859, Amtsblatt S. 462, eingeräumte Befugniß zur Genehmigung der Beschlüsse der Ortsschulbehörden über die Belohnung der Schulfonds-Berwalter und Rechnungssteller dahin zu erweitern, daß diese Befugniß sich erstrecken solle

- 1) bei der Belohnung der Schulfonds-Berwalter bis zu 1/10 der jährlichen laufenden Einnahmen des Schulfonds,
2) bei der Belohnung der Rechnungssteller und zwar:
a) wenn die Rechnung alljährlich gestellt wird, ebenfalls bis zu 1/10,
b) wenn sie alle zwei Jahre gestellt wird, bis zu 1/20,
c) bei dreijähriger Rechnungsperiode bis zu 1/3, der laufenden Einnahme eines Jahres,
3) wo die Funktion des Schulfonds-Berwalters und Rechnungsstellers in Einer Person vereinigt ist, soll für das letztere Geschäft die Hälfte der ad 2 genannten Belohnungen in Berechnung genommen werden.

Im Uebrigen haben die gemeinschaftlichen Oberämter dafür Sorge zu tragen, daß die Schulfondsrechnungen gemäß dem Consistorial-Erlaß vom 3. Januar 1868, Amtsblatt S. 1408, mit möglichster Vereinfachung und zulässiger Kürze gestellt werden.

Diejenigen Fälle, welche der diesseitigen Genehmigung bedürfen, sind mit eingehendem Bericht an den Staatsminister Colther. Stuttgart, den 25. April 1873.

Aufforderung an die Steuerpflichtigen.

Die Staats- und Gemeindesteuerpflichtigen Einwohner haben an die Stadtpflege ihre pro 30. Juni 1873 schuldigen Steuern vom 11. bis 18. Juni 1873 auf dem Rathhaus zu entrichten.

Guts-Verkauf.

Die in Nro. 64 dieser Blätter näher beschriebene Liegenschaft des Christian Föll, Bauers dahier im Gesamt-Anschlag von 8525 fl. wurde bei der heutigen Aufstreichs-Verhandlung um 9025 fl. angekauft und wird am Montag den 16. Juni 1873, Vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus wiederholt zur Versteigerung gebracht, wozu eingeladen wird.

Liegenschafts-Verkauf.

Nach gemeinderäthlichem Beschluß vom 6. d. M. wird die Liegenschaft des Gottlieb Königter, Krämers von hier, bestehend in Einem 1stodigen Wohnhaus mit geschließtem Keller und Stall, Anschlag 500 fl. 1/2 Mrg. 5,2 Aib. Acker, Anschlag 50 fl. 1/2 Mrg. 41,6 Aib. Wiese, Anschlag 70 fl. 1/2 Mrg. 38,1 Aib. Land, Anschlag 50 fl. Sodann auf Markung Cottenweiler: ca. 1/2 Mrg. Wiesen, Anschlag 230 fl. Zuf. 900 fl. am Samstag den 14. Juni d. J., Nachmittags 1 Uhr, im Executionswege auf hiesigem Gemeinderathszimmer zum Verkauf gebracht, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 9. Juni 1873. Schultheißenamt. Schügler.

Unterweissach.  
Kaufmann Stüß's Witwe verkauft am  
**Samstag den 14. d. M.**  
Nachmittags 5 Uhr,  
auf dem Rathhause dahier den  
**Heugrabertrag**  
von ungefähr 7 Brl. Wiesen in der Zinnen-  
halde.

Badnang.  
**Fahrniß-Verkauf.**  
Einen vollständigen gut erhal-  
tenen 2spännigen Wagen mit eiser-  
nen Achsen, 10 starken Ketten und  
1 Radhub, sowie Feld-, Spalt- und Hand-  
geschirr durch alle Rubriken, Heubaden, Halb-  
joch und sonstiges Bauerngeschirr verkauft der  
Unterzeichnete am nächsten Mittwoch den 18.  
d. Mts., Vormittags 10 Uhr, in seiner Ver-  
kaufung in der Sulzbacher Vorstadt gegen  
baare Bezahlung, wozu er Liebhaber freunds-  
chaftlich einladet.  
**Carl Dautel.**

Badnang.  
Wir nehmen wieder  
**Gelder**  
an auf 1/2-jährige Kündigung à 4 1/2 %  
auf unbestimmte Zeit à 3 1/2 %.  
**Gewerbebank Badnang,**  
eingetragene Genossenschaft.  
Albert Müller.

Badnang.  
**Ein noch gut erhaltenes  
Clavier**  
neuerer Konstruktion ist billig zu verkaufen.  
Nähere Auskunft erteilt  
Herr Lehrer Fauth.

Badnang.  
**1 Morgen Alee**  
hat zu verpachten  
Meßger Schweizer.

Badnang.  
**Den Grabertrag**  
von einem halben Morgen Garten hat zu  
verpachten  
Wilhelm Kern.

Badnang.  
**Den Gras-Ertrag**  
von 5 Viertel Wiesen hat zu verkaufen  
Gafner Stephanck.

Badnang.  
**Den Gras-Ertrag**  
von 7 Viertel Garten verkauft  
J. D. Weittinger.

Badnang.  
**Den Gras-Ertrag**  
von 2 1/2 Morgen Thalwiesen verkauft.  
F. Bollinger.

Badnang.  
**1 Wagen Haardung**  
hat zu verkaufen  
Gottlieb Ludwig,  
Rothgerber.

**Gewerbebank Badnang,**  
eingetragene Genossenschaft.

**General-Versammlung.**

Am kommenden  
**Sonntag den 15. Juni, Nachmittags 4 Uhr,**  
findet im hiesigen Schwannensaale General-Versammlung statt, wobei die Tagesordnung bildet  
1) Abhör der Jahresrechnung,  
2) Bestimmung der Dividende,  
3) Wahl von 2 Ausschussmitgliedern.  
Zu zahlreicher Theilnehmung ladet ein  
**Für den Vorstand:  
Direktor Thumm.**

**Mainhardt.  
Brauntwein-Empfehlung.**

Da es mir nicht möglich ist meine werthen Kunden selbst zu besuchen  
und sie auch nicht mit Besuchen belästigen lassen möchte, da dieß von der  
Concurrenz ohnehin so häufig geschieht, so theile ich hiermit mit, daß ich auf  
briefliche oder mündliche Bestellungen meinen bekannten feinst. Waizen-  
brauntwein

per Liter à 13 Kr. gegen baar,  
à 14 Kr. gegen 1/2 Jahr Borgfrist  
franco vors Haus liefern, und dürfen in diesem billigen Anerbieten die  
berechtl. Wirthe für die Schoppen, welche ich nicht trinke, genügende Ent-  
schädigung finden.  
**J. J. Bacher.**

**Winnenden.  
Geschäfts-Anzeige & Empfehlung.**

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebnste Anzeige, daß ich mein  
Geschäft als **Drechsler und Schirmmacher** hieher verlegt habe.  
Ich empfehle mich in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten, besonders auch im  
**ovaldrehen**, und sichere neben prompter Bedienung billige Preise zu.  
Zugleich empfehle ich mein gut assortirtes Lager in **Schirmen, Stöcken, Holz- und  
Porzellanpfeifen, Cigarrenspitzen, ovalen Holzrahmen, Garderobehaltern**  
u. s. w. zu geneigter Abnahme.  
**Reparaturen in Schirmen, Stöcken, Pfeifen, Meerscham- und Bern-  
steinwaaren** werden von mir jederzeit schnell und pünktlich ausgeführt.  
Um geneigten Zuspruch bittet  
**Rudolf Beyerle,**  
Drechsler & Schirmmacher.

Großaspach.  
Der Unterzeichnete hat ungefähr  
**150 Ctr. Dinkel- und  
Haber-Stroh**  
zu verkaufen.  
**Erhard Treß.**

Badnang.  
**Ein Logis,**  
bestehend in Stube, Schlafstube, Küche und  
Bühne hat bis Jacobi zu vermieten  
**Fr. Schönhaar.**

Badnang.  
**Einen Haufen Haardung**  
hat zu verkaufen  
**Carl Dettinger, Rothgerber.**

Badnang.  
Auf kommenden Ziel wird ein  
**brauchbares Mädchen,**  
das schon in besseren Häusern gedient hat, in  
eine hiesige Familie gesucht Lohn sehr gut.  
Näheres bei der Redaktion d. Bl.

Badnang.  
Ein hochträchtiges  
**Mutterschwein**  
halbenglischer Race hat zu  
verkaufen  
**Hermann Schweinle.**

Däfern.  
Von jetzt an sind in meinem Werkstein-  
bruch im Michelberg in Sipoldsweiler an der  
Straße nach Seckelberg  
**Hau- & Mauersteine**  
in jeder Größe zu haben.  
**J. G. Strohmaier.**

Badnang.  
Nächsten Montag den 16. d. Mts. gibts  
**Kalk** bei  
**Ziegler Esler.**

**Donnerstag  
Schwanen.**

**Tagesereignisse.  
Deutschland.**

\* Die Vorstellung der Militärpflichtigen  
des Oberamtsbezirks Badnang vor der  
Departements-Ersatz-Commissi-  
on findet am 26. Juli d. J. statt.

\* Am verflohenen Sonntag ist der Kaiser  
von Rußland mit dem Großfürsten Thron-  
folger und dessen Gemahlin zum Besuch der  
königlichen Familie in Stuttgart einge-  
troffen. Am Dienstag den 10. d. M. war zu  
Ehren des hohen Besuchs auf dem Exercier-  
platz bei Cannstatt eine große Parade der  
Garnisonen Stuttgart, Ludwigsburg u. Hohen-  
asperg, commandirt von General v. Stülpnar-  
gel, welche vom besten Wetter begünstigt war  
und ein alänzendes militärisches Schauspiel  
darbot. Einen besonders schönen Anblick zeig-  
ten die beiden Ulanenregimenter mit ihren  
neuen (schwarzrothen) Fähnlein.

\* Die hiesigen Kollegen von Ell-  
wangen beschloßen am letzten Freitag die  
Herstellung einer noch heuer zu erbauenden  
Gasanstalt auf städtische Kosten.

Weingarten den 6. Juni. Während  
des heutigen schweren Gewitters, das sich über  
den Schuffenthal entlud, schlug der Blitz in  
den Stadel des Hofes Lupertsburg bei Köpfen-  
gen, Gemeinde Baienfurt. Das Feuer griff  
so rasch um sich, daß es nicht gelang, das  
Vieh zu retten und es verbrannten 22 Stück,  
selbst der Hofhund an der Kette. Der rasch  
herbeigeeilten Feuerweh von Weingarten blieb  
nur übrig, das Feuer auf seinen Herd zu  
beschränken und das Wohnhaus zu retten, was  
denn auch gelang. Der Besitzer ist glücklicher-  
weise verschont.

\* Die Gesamtbevölkerung des  
Königreichs Bayern beträgt 4,863,450  
Seelen, hierunter 3,464,364 Katholiken,  
1,339,271 Protestanten, 50,662 Israeliten,  
3820 Mennoniten, 217 Deutsch-Katholiken,  
623 Freireligiöse.

Mannheim den 4. Juni. Vor einem  
hiesigen Wirthshause spritzte gestern Abend  
ein Mädchen ihrem ehemaligen Liebhaber  
eine ände Flüssigkeit ins Gesicht; der  
Unglückliche wurde in die nächste Apotheke  
und von da ins Allgem. Krankenhaus gebracht;  
wie es heißt, soll derselbe in Gefahr sein, das  
Augenlicht zu verlieren. Die Thäterin wurde  
sopfort verhaftet.

Darmstadt den 8. Juni. Bei der  
Zuhilfenahme des Großherzogs  
am 17. ds. werden das deutsche und das  
Russische Kaiserpaar anwesend sein. Am 16.  
ds. erfolgt die Ankunft des deutschen Kaisers  
in Frankfurt a. M.

Wiesbaden den 8. Juni. Der Schah  
von Persien traf heute Abend halb 7 Uhr  
hier ein, begrüßt durch den General von Bose  
und die Spitzen der Behörden. Er stieg im  
Schlosse ab. — Der Schah hat, als er  
gestern das Krupp'sche Etablissement in Essen  
besuchte, von Herrn Krupp einen sechsfüßigen  
zum Geschenk bekommen. In Köln besichtigte  
er die Flora; den Dom betrat der orien-  
talische Herrscher nicht.

Wiesbaden den 10. Juni. Der Schah  
von Persien besuchte heute Frankfurt a.  
M. Freitag reist derselbe per Dampfboot von  
Wiesbaden nach Köln ab.

\* Für die im Falle eines Krieges schnel-  
lere und möglichst kleine Proviantsolonnen  
erfordernde Proviantsicherung der deut-  
schen Armee ist ein sehr bedeutender Fort-  
schritt durch die jetzt stattfindende Errichtung

einer Proviantsfabrik in Mainz gesch. Schon  
leben die Grundmauern dieses Etablissements,  
auf denen sich bald die ganz aus Eisen und  
Glas construirten Hallen erheben werden, in  
denen die Hilfsmaschinen zur Aufstellung  
kommen. In dieser Fabrik werden die ge-  
wöhnlichen Mannschafst-, Offiziers- und auch  
Pferde-Rationen in gepreßten und condensir-  
ten Conserven fabrikt werden; ein 100Pferde-  
kräftiger Motor wird die gesammte Maschinerie  
der Anstalt in Bewegung setzen. Die Vor-  
rathsböden, Keller, Hallen und Höfe dieser  
großartigen Fabrik werden durch bereits ab-  
gesteckte Schienenstränge mit den dort einmün-  
denden Eisenbahnen direkt in Verbindung  
stehen, und auf diesem Wege wird das Roh-  
material, werden Kornfrüchte u. s. w., Och-  
sen, Schafe, Schweine u. s. w. in die Fabrik  
und als zubereitete Mahlzeiten für Menschen  
und Thiere herausgelangen, reducirt in Bo-  
lumen auf den möglichst kleinsten Umfang und  
in diesem condensirt auf die eigentlich nab-  
haftesten Stoffe des Materials. Das eigentlich  
Neue und das größte Interesse Erregende ist  
jedenfalls die Zubereitung der Pferde-Ratio-  
nen, welche in Form einer Scheibe angefer-  
tigt, dem Thiere zur Nahrung für je einen  
ganzen Tag dienen.

\* Aus Frankfurt wird ein ähnliches  
spurloses Verschwinden eines Menschen, wie  
das der Anna Böckler mitgetheilt. Unterm  
30. Mai wird von dort geschrieben: „Fried-  
rich Maximilian Freieisen von hier, ge-  
boren den 19. Nov. 1853, Handelslehrling  
im Manufacturgeschäft der Gebrüder Ballin  
dahier, verließ am 22. April 1869, des Mit-  
tags halb 2 Uhr die elterliche Wohnung, um  
nach dem Geschäfte zu gehen, wurde auf dem  
Wege dahin noch gesehen, ohne jedoch im Ge-  
schäfte anzukommen. Seit dem ist er spura-  
los verschwunden. Selbst die eifrigsten Nach-  
forschungen sowohl Seitens der betrubten El-  
tern als Seitens der öffentlichen Behörden  
blieben gänzlich erfolglos. Eine von dem Ver-  
missten vorräthende Handzeichnung über den  
Weg von Frankfurt nach Bremen, seine rege  
Theilnahme an der Schilderung eines Reisen-  
den über Californien, sowie eine Aeußerung  
von ihm, wie schön es sein müße, sich selbst  
Glück und Reichthum zu verdienen, geben al-  
lerdings der Vermuthung Raum, daß er im  
jugendlichen Abenteuerdrang den Weg nach  
überseeischen Ländern aufgesucht habe; der  
Umstand aber, daß er sich stets musterhaft be-  
nommen und daß er seine Eltern, deren ein-  
ziger Sohn er war, gewiß nicht so lange  
(nun schon über 4 Jahre) ohne jede Nachricht  
und in der qualendsten Ungewissenheit gelas-  
sen hätte, schließen die Annahme, daß er noch  
am Leben, fast geradezu aus. Wahrscheinlich  
ist der bei seinem Verschwinden fast 15-jäh-  
rige Junge das Opfer eines Verbrechens ge-  
worden.“

Berlin den 9. Juni. Die in der v. r.  
gangenen Nacht hier eingetroffene Leiche  
des Prinzen Adalbert wurde vom Bahn-  
hofe direkt nach dem Dom übergeführt. Die  
feierliche Beisetzung findet Donnerstag Vor-  
mittag 11 Uhr statt. — Die Leiche der Fürstin  
von Liegnitz, welche in der Nacht vom  
Dienstag auf Mittwoch eintrifft, wird vom  
Bahnhofe direkt nach dem Mausoleum in  
Charlottenburg übergeführt, und daselbst  
Mittwoch Nachmittags 2 Uhr feierlich beige-  
setzt werden.

Berlin den 9. Juni. Der Reichs-  
tag trat heute in die zweite Lesung des  
Reichshaushaltsetats pro 1874 ein. Zu dem  
Ausgabeartikel 4 erklärt Minister Delbrück auf  
eine Anfrage: Die Verathung der Civilpro-  
zeßordnung für den Nordbund war vollendet  
als das Reich entstand und eine zweite Be-

rathung notwendig machte. Der jetzige Re-  
ferent ist soweit mit den Arbeiten fertig, daß  
sein Vortrag bevorsteht. Die Civilprozeßor-  
dnung kann aber nicht ohne die Criminalpro-  
zeßordnung und das Gesetz über die Gerichts-  
organisation vorgelegt werden. Die Kommissi-  
on für die Criminalprozeßordnung hat ihre  
zweite Lesung nahezu beendet, das Gesetz über  
die Gerichtsorganisation ist in Vorbereitung.  
— Bei Besprechung der Detonation für den  
Petersburger Postkammerposten erklärt Fürst  
Bismarck: Die Verhandlungen mit Rußland  
wegen des Zoll- und Handelsvertrags hätten  
langsam aber guten Fortschritt gemacht.  
Die Gesetze der großen in Rußland domicili-  
renden deutschen Firmen seien der Fortdauer  
der bestehenden Zolltarife zugeneigt. — Auf  
den Antrag Löwe's betr. Streichung des Ge-  
sandschaftspostens bei der Curie sagt Bis-  
marck: der Posten sei eine Erbschaft aus dem  
Budget Preußens und des Nordbundes, die  
Besetzung unabhängig von der weltlichen Herr-  
schaft des Papstes. Momentan sei die Beset-  
zung des Postens unmöglich, weil der deutsche  
Gesandte nicht eine Sprache gegen sich führen  
lassen dürfe, die das Reich nicht ertragen  
könne. Trotz der geringen Hoffnung, den Pos-  
ten jetzt besetzen zu können, dürfe aber der  
letzte Faden zu Erneuerung der Beziehungen  
nicht abgerissen werden. Wir werden uns je-  
der Einmischung in die Papstwahl enthalten,  
aber prüfen ob die Wahl legitim vollzogen  
und der Gewählte danach im Stande ist, die  
jenigen Rechte auszuüben, welche ein legitim  
gewählter Papst auszuüben hat (Lebhafter  
Beifall.) Der Gesandtschaftsposten bei dem  
päpstlichen Stuhl wird voran bewilligt. Da-  
gegen waren die Fortschrittspartei und die  
meisten Nationalliberalen.

**Schweiz.**  
Bern den 9. Juni. Die katholische Kir-  
chengemeinde in Zürich erklärte sich mit drei  
Viertel der gesammten Stimmenzahl gegen  
das Unfehlbarkeitsdogma und für  
die altkatholischerseits gestellten Anträge, die  
Lehre des Dogmas aus Schule und Kirche  
zu verbannen.

\* Die Russische Regierung hat, weil die  
in Zürich stehenden Russinnen sich  
revolutionären Umtrieben anschließen und nicht  
die gehörige Sittlichkeit beobachten, bekannt  
gemacht; daß, wer vom 1. Januar 1874 dort  
noch Vorlesungen hören wird, sei es an der  
Universität, sei es am Polytechnikum, zu keiner  
Beschäftigung mehr in Rußland, zu keinem  
Examen, zu keinem Russischen Lehrinstitut je  
zugelassen werden soll.

**Oestreich.**  
Wien den 3. Juni. Während am Neckar  
und Rhein die Pfingsttage von dem  
herrlichsten Sommerwetter begünstigt waren,  
goß hier der Regen in Strömen und war  
es so kalt, daß man hier und da einheizen  
mußte. Aus Kärnten und Oberösterreich wer-  
den tüchtige Schneefälle gemeldet und in  
Klagenfurt schneite es ununterbrochen während  
20 Stunden, so daß die Fruchtfelder unter  
dem Schnee begraben liegen und selbst Bäume  
unter der fruchten Last zusammenbrachen.

Wien den 8. Juni. Die Nachrichten  
über den Stand der Saaten lassen auf  
eine volle Mitteleernte schließen.

**Spanien.**  
Madrid den 7. Juni. In der heutigen  
Cortessitzung wurde Dreizehn mit 177 Stim-  
men zum Präsidenten wiedergewählt. Alle  
übrigen Mitglieder des provisorischen Bürö-  
aus wurden gleichfalls wiedergewählt. Mini-  
sterpräsident Figueras ergriff sodann das  
Wort, um die Erklärung abzugeben, daß er

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

42. Jahrg.

Samstag den 14. Juni 1873.

Nro. 68.

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet jezt ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 46 fr., und außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 52 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreifache Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweifache das Doppelte etc.

## Verdingung von Straßenbau-Arbeiten.

Die Arbeiten zum Neubau einer Staatsstraße zwischen Kirchentirnberg und Oberneustetten, Oberamts Weßweim, mit Umgehung der sog. Kaltwaldfleige werden im Wege der Submission verliehen werden.

die Erdarbeiten zu	6823 fl. 8 fr.
„ Chausseearbeiten zu	7084 fl. — fr.
„ Maurer- und Steinhauerarbeiten zu	1072 fl. 7 fr.
„ Pflaster-Arbeiten zu	180 fl. — fr.
<b>zusammen</b>	<b>15,159 fl. 15 fr.</b>

Von dem Kostenvoranschlage, den Zeichnungen und Accordsbedingungen kann in der Oberamtskanzlei zu Weßweim Einsicht genommen werden.

Diejenigen, welche zu Uebernahme obiger Arbeiten geneigt sind, haben ihre Anerbietungen schriftlich, versiegelt, auf der Adresse genau u. als Anerbieten „für die Kaltwaldfleige-Correction“ bezeichnet und portofrei, sowie im Falle eines Abstreichs in Prozenten ausgedrückt, längstens bis

**Samstag den 28. Juni d. J.**  
Vormittags 10 Uhr,

bei uns eingureichen, worauf eine Stunde später die urkundliche Eröffnung der Erklärungen, welcher auch die Submittenten anwohnen können, bei uns vorgenommen werden wird.

Die Anbietenden haben für ihre Erklärungen bis zum Zuschlage, welcher übrigens in Bälde erfolgen wird, zu halten.

Es werden nun tüchtige, cautionssfähige Unternehmer eingeladen, sich unter Beilegung ihrer Zeugnisse über Befähigung und Vermögen um oben erwähnte Arbeiten zu bewerben.

Stuttgart den 9. Juni 1873.  
Ministerium des Innern,  
Abtheilung für den  
Straßen- und Wasserbau.  
Matheß.

## Königl. Oberamtsgericht Badnang. Gläubiger-Vorladung in Gantfachen.

In nachgenannten Gantfachen werden die Schulden-Liquidation und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an dem unten bezeichneten Tage und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt durch schriftlichen Revers ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidationstagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Ge-

richtshanden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagfahrt, noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidationstagfahrt. Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gant-Verwalter, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschusses, sowie der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivproceße gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschusses eines Borg- oder Nachschlagsvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern laßt die gesetzliche 15tägige Frist zur Beibringung eines besseren Kaufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstag an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Jakob Würth, Notzgerber in Sulzbach,  
Montag den 18. August 1873,  
Vormittags 9 Uhr,  
Rathhaus zu Sulzbach.

Wilhelm Kienzlen, Notzgerber von Sulzbach — entwichen.  
Montag den 1. Septbr. 1873,  
Vormittags 9 Uhr,  
Rathhaus zu Sulzbach.

Friedrich Kienzlen, Notzgerber von Sulzbach,  
Dienstag den 26. August d. J.,  
Vormittags 9 Uhr,  
Rathhaus zu Sulzbach.  
Den 30. Mai 1873.

7/12. Juni 1873.  
Oberamtsrichter  
Clemens.

Notar Kleinspach.  
**Verdingung von Wegbau-Arbeiten.**  
Die Arbeiten zu Chausseearbeiten des unteren

Stiftswaldweas sollen höherem Auftrage zu Folge im Wege der Submission verliehen werden.

Es sind veranschlagt	
die Erdarbeiten zu	438 fl.
der Steinförderung zu	1065 fl.
die Maurer- und Steinhauerarbeiten zu	113 fl. 38 fr.
Insgesamt	63 fl. 32 fr.
<b>zusammen</b>	<b>1680 fl. — fr.</b>

Kostenvoranschlag, Zeichnungen und Accordsbedingungen liegen auf der Revieramtskanzlei in Kleinspach zur Einsicht offen.

Offerte auf diese Arbeiten, im Einzelnen oder Ganzen, wollen auf der Adresse als „Wegbauoffert für den unteren Stiftswaldweg“ bezeichnet portofrei längstens bis

**Samstag den 21. d. Mts.,**  
Vormittags 10 Uhr,

beim Forstamt eingereicht werden, worauf die Eröffnung alsbald stattfindet, welcher die Submittenten anwohnen können.

Neichenberg den 12. Juni 1873.  
K. Forstamt.  
Bechter.

## Badnang. Bezüglich neu anziehender Personen

wird bekannt gemacht, daß Dienstverpflichteten und Gewerbe-Inhaber gehalten sind, den Eintritt neuer Dienstboten, Lehrlinge, Gehülfen oder Arbeiter innerhalb 8 Tagen nach dem Dienstantritt der Ortspolizeibehörde anzuzeigen, und daß Personen, welche Wohnungen, Wohnelassen oder Schlafstellen vermieten, ebenfalls diejenigen, welche sie in Miete nehmen, innerhalb 8 Tagen der Ortspolizeibehörde anzuzeigen haben. Wer diese Anzeigen unterläßt, unterliegt der Bestrafung. Formulare zu den Anzeigen können von der Ortsbehörde unentgeltlich abgeholt werden.  
Den 10. Juni 1873.  
Stadtschultheißenamt.  
Schmückle.

## Liegenschafts-Verkauf.

Zu der Gantfache des entwichenen Notzgerbers Wilhelm Kienzlen von hier wird die vorhandene Liegenschaft, bestehend in 1/2 Wrg. 20,3 Aeb. G. N. 116 einem im Jahre 1854 neuerbauten zweifelhigen Wohnhause mit Scheuer, worin vor 2 Jahren eine Gerberei mit 7 Teppelfarben und zwei Kellern eingerichtet wurde, nebst einer Streuhütte und 1/2 Wrg. 44,2 Aeb. P. Nr. 71/3 Wiesen in Ganswien, hinter dem Wohnhause, zusammen im Anschlag von 3600 fl. am **Wittwoch den 2. Juli d. J.**, Vormittags 8 Uhr, auf dem Rathhause zum Verkauf gebracht. Kaufs Liebhaber, deren Vermögensverhältni-

die Exekutivgewalt in die Hände der Versammlung niederlege. Derselbe sprach sich bezüglich der gegenwärtigen Zustände in Spanien dahin aus, daß dieselben sich hier weniger als je seien, und theilte mit, daß in der Division Belarce eine Empörung ausgebrochen sei und in Granada zwischen der Bevölkerung und der bewaffneten Macht ein Zusammenstoß stattgefunden habe. Figueras beantragte die Proclamation der Föderativrepublik. Ein Antrag, daß die demokratische Republik als Regierungsform Spaniens erklärt werden solle, wurde unter fast einstimmiger Acclamation zur Beratung gestellt. Cervera unterstützt den Antrag, Pi y Margall mit der Bildung eines neuen Ministeriums zu betrauen.

Madrid den 7. Juni, Abends. Die Cortes haben den Antrag, durch welchen Pi y Margall zum Konstitutionspräsidenten ernannt u. mit Bildung eines neuen Ministeriums beauftragt wird, mit 142 gegen 58 Stimmen angenommen.

Madrid den 8. Juni. Die constituirenden Cortes beschloßen mit 210 gegen 2 Stimmen die Errichtung der Föderativrepublik. Der Antrag auf eine dreitägige Landesfeier zu Ehren der Errichtung der Föderativrepublik wurde abgelehnt.

Madrid den 8. Juni, Abends. Pi y Margall schlägt den Cortes folgendes Ministerium vor: Pi y Margall Präsident und Inneres, Estebanez, Krieg, Dreiro Marine, Carbajal Finanzen, Cervera Auswärtiges, Palanca Arbeiten, Borin Kolonien, Bedregal Justiz. Die Genehmigung des Ministeriums durch die Cortes scheint sicher. Der Antrag, das Nationalbanner durch die rothe Fahne zu ersetzen, wurde abgelehnt.

Madrid den 8. Juni. Die Cortessitzung, in welcher die Ernennung der Minister zur Beratung kam, verlief sehr stürmisch. Pi y Margall zog seinen Antrag, worin er die Ministerkandidaten bezeichnet, zurück, worauf Figueras den Vorschlag machte, daß die Versammlung die Minister selbst ernenne. Die Versammlung beschloß, zu einer geheimen Sitzung zusammenzutreten.

Madrid den 9. Juni. In der gestrigen geheimen Sitzung der Cortes fand ein weiterer Meinungsaustausch über die Ministerfrage statt. Die Versammlung beschloß, dem abgetretenen Ministerium ein Vertrauensvotum zu geben und dasselbe aufs neue in den Ministerposten zu bestätigen. Die Minister waren zur Wiederaufnahme der Geschäfte bereit. In der darauf wieder erfolgten öffentlichen Sitzung wurde ein bezüglich der Beschlüsse von 300 Mitgliedern einstimmig genehmigt.

Madrid den 11. Juni. In Folge der Meinungsverschiedenheiten über die finanziellen Fragen hat das Cabinet seine Entlassung gegeben. Die Cortes werden in einer Nachsitzung über die Neubildung desselben Beschluß fassen. Man glaubt, daß das Ministerium folgendermaßen zusammengesetzt werden wird: Figueras, Präsident, Cala, Venot, Miaz, Luintero, Estebanez, Cervera, Ferrnando Gonzales und Maiffonnave.

### Nordamerika.

\* Im Irren-Haus zu St. Louis in Missouri starb am 6. Mai Abel Shaw, der Erfinder der Dampf-Feuerspritze, im Alter von 48 Jahren und 3 Monaten. Derselbe hatte den größten Theil seines Vermögens zur Verbesserung dieser Erfindung benützt. Ehe er jedoch Nutzen von seiner Er-

findung ziehen konnte, hatten Andere die Idee ergriffen, seine Erfindung ausgebeutet und ihn in seinem Glende zurückgelassen.

### Kurzes Tagebuch

über eine Reise auf der nordamerikan. Pacific-Eisenbahn

von  
**C. Necker**, Pharmaceut aus Badnang,  
Sohn des verstor. Apothekers daselbst.

Abgegangen am 17. März in Cincinnati (Ohio).  
Ankunft in St. Francisco am 28. März 1873.

Montag den 17. März.

Ich verließ mit meinem Freunde Hochstetter halb 3 Uhr Mittags heute Cincinnati müde und frohlich. Abends wurde die Munter- und Fröhlichkeit dadurch unterbrochen, daß wir den Zug verfehlten, d. h. während ich einen Theil des Gepäcks nach dem Zug schleifte, stand Hochstetter bei dem andern Wache, sobald ich nun im Wagen war, fuhr derselbe auch sofort ab, und um meinen Freund nicht zurücklassen, mußte ich, wie ein Maulesel bepackt, vom Zuge springen, als derselbe schon im Laufe war. Wir suchten einen Freund auf, hatten einen vergnügten Abend und übernachteten in einem der Hotels von Indianapolis.

Dienstag den 18. März.

Um 4 Uhr Morgens ab von Indianapolis, starker Regen, überheizter Wagen, Hunger, Durst und kein Wasser; bemerkenswerth waren 2 amerikanische Mädchen, die durch Abnehmen und Ordnen ihrer Perücken, mit ihren kahlen Köpfen, ungenirt, einen eigenthümlichen Anblick darboten. Etwa sechsmaliger Wagenwechsel, bitteres Anhalten des Zuges, sehr rothe Gesellschaft in demselben, überfüllte Ladung, Sejang abwechselnd mit Kindergeschrei. Das Schicksal, 4 Stunden zu stehen wegen an einen Mann mit 2 Kindern abgetretenem Sitz und ein halb Duzend Bewohner des himmlischen Reichs (Chinesen) bildeten den Schluß der Tageserlebnisse.

Mittwoch den 19. März.

Prächtiger kühler Morgen, Nichts von Bedeutung während des Vormittags vorgekommen; nach langem langem Warten endlich in Omaha angekommen, nach stündigem Warten in den Wagenhof befördert, mit ungeheurer Menschenmenge, alle nach Westen bestimmt, dort durch Polizisten in Emigrantent-Waggons gestopft; Enthusiasmus unter Null, nach stündigem Warten endlich weiter befördert, absehnlich kalt, etwa 1 Duzend Indianer oben auf dem Wagen, welche eine Menge Thierhäute mitgenommen hatten.

Donnerstag den 20. März.

Die Nacht schlecht und recht zugebracht, sehr kalt, viel Kindergeschrei etc. Der Morgen prachtvoll, warmes Wetter, kleine Spaziergänge vom Zug aus, da derselbe oft u. lange anhält, stoff gegeben und getrunken, sehr vergnügt; Antilopen in Sicht, in Rudeln von 12-15 Stück. Etwa 300 Meilen westlich von Omaha; Scenerie dieselbe, von dort bis St. Francisco; die Nacht schlaflos zugebracht, weil Wagen überheizt.

Freitag den 21. März.

Prarie (große Grasfläche, unbebautes Land) und immer wieder Prarie; bald im Wagen, bald oben auf fahrend für 70 und mehr Meilen, kein Teufel will etwas von uns, höchstens dann und wann das Willet; wir steigen fort

und fort höher, etwa 4000 Fuß über's Meer; Prariehunde, Giraffe, Antilopen, Prariehühner, Schneeberge, zur Abwechslung brennende Prarien, sonst Gegend sehr monoton (einförmig); 500 Fuß langes erstes Schneebach, deren wir unzählige zu passieren haben.

Städtchen Cheyenne, nicht bedeutend außer durch Trocken von Antilopen u. Büffel-Fleisch und Häuten an der Luft. Dasselbe sehr billig, Luft sehr rein und dünn, hohe Lage, 7000 Fuß über dem Meer. Nach Cheyenne Gegend abwechselnd, malerisch schön und großartig. Schneebäcker u. Schneeschuhwehren in Menge.

Samstag den 22. März.

Kühler schöner Morgen, verschiedene Forts passiert während Parade abgehalten. Abends in Sherman, höchster Eisenbahnpunkt in der Welt, 7500 Fuß über dem Meer. Schnee und Eis in Masse. (Schluß folgt.)

### Land- & Volkswirthschaftliches. Landesproduktebörse.

Stuttgart den 9. Juni. Die Bitterung hat zwar immer noch keinen beständigen Charakter angenommen, doch war dieselbe in letzter Zeit etwas günstiger und die Berichte über den Stand der Saatfelder sind größtentheils befriedigend. Dieser Umstimmung der Bitterungsverhältnisse hat auch sofort seinen Einfluß auf den Getreidehandel ausgeübt, indem an den meisten auswärtigen Börsen und Märkten eine ruhigere Haltung eintrat, wobei sich jedoch die Preise in Folge der schwachen Zufuhren auf ihrer Höhe behaupten konnten. Von sämtlichen süddeutschen Märkten dagegen sind wiederholte Aufschläge angezeigt, da eben der Mangel an Waare immer stärker hervortritt. Bei heutiger Börse blieben die Umsätze in Folge erhöhter Forderungen von Seiten der Verkäufer auf den dringendsten Bedarf beschränkt. Wir notiren: Weizen, Kaliforn. 9 fl. 20 fr., bayer. 8 fl. 42 fr. bis 9 fl. 18 fr., russ. 8 fl. 54 fr. bis 9 fl. 20 fr., Kernen 9 fl. bis 9 fl. 18 fr., Dinkel 6 fl., Hafer 4 fl. 54 fr. bis 5 fl. 18 fr. Mehlpreise pr. 100 Kl. incl. Sack. Mehl Nr. 1: 26 fl. 30 fr. bis 27 fl., Mehl Nr. 2: 24 fl. 12 fr. bis 25 fl. 8 fr., Mehl Nr. 3: 20 fl. 36 fr. bis 21 fl. 24 fr., Mehl Nr. 4: 17 fl. 24 fr. bis 17 fl. 48 fr.

### Fruchtpreise.

Stuttgart den 7. Juni. Kernen 9 fl. 4 fr. Roggen 6 fl. — fr. Gerste — fl. — fr. Haber 5 fl. — fr.

Ulm den 7. Juni. Kernen 8 fl. 51 fr. Weizen 8 fl. 36 fr. Roggen 6 fl. 32 fr. Gerste 6 fl. 31 fr. Haber 4 fl. 50 fr.

Navensburg den 7. Juni. Korn 9 fl. 5 fr., Roggen 6 fl. 28 fr., Gerste 5 fl. 48 fr. Haber 5 fl. 11 fr.

Reutlingen den 7. Juni. Kernen 9 fl. 15 fr. Weizen 8 fl. 57 fr. Dinkel 6 fl. 14 fr. Haber 5 fl. 4 fr., Gerste — fl. — fr.

Nördlingen den 7. Juni. Kernen 8 fl. 50 fr. Weizen 8 fl. 34 fr. Roggen 6 fl. 23 fr. Gerste 6 fl. 17 fr. Haber 5 fl. 3 fr.

### Goldkurs vom 10. Juni.

Preussische Friedrichsd'or	fl. 9 56 1/2 — 57 1/2
„ Pistolen	9 37 — 39
„	9 52 — 54
Holländische 10fl.-Stücke	5 32 — 34
Randducaten	5 32 — 34
20 Frankenstücke	9 18 1/2 — 19 1/2
Englische Sovereigns	11 45 — 47
Russische Imperiales	9 39 — 41
Dollars in Gold	2 24 — 25